

# Die Nase schießt in die Länge

**THEATER FÜR KINDER** „Pinocchio“ feiert bei den Sommerfestspielen Wiesbaden Premiere

Von Julia Anderton

WIESBADEN - Seine Traumfrau kann man sich nicht backen, seinen Wunschsohn dafür aber schnitzen: Im Kinderstück „Pinocchio“ der Sommerfestspiele Wiesbaden in der Inszenierung von Wolfgang Vielsack ist Tischler Geppetto (Horst Krebs) im Burggraben Sonnenberg ein wunderlicher Mann, der in inniger Gemeinschaft mit seinen handgeschnitzten Puppen lebt. Sie sind sein Kinderersatz, bis eine gute Fee (Claudine Tadlock) einem seltsamen Holzklotz Leben einhaucht: Pinocchio wird lebendig, spricht und bewegt sich. Florian Gierlichs lässt ihn in der Titelrolle seine plötzlich beweglichen Arme und Beine ebenso herrlich verduzt bewundern wie das junge Publikum ab vier Jahren.

## Handwerkliche Finesse und darstellerisches Können

Auf dem Weg zur Schule tappt der unbedarfte Holzjunge in die Arme von Fuchs (Theresa Faßbender) und Katze (Patrick Twinem). Sie erleichtern ihm um das Geld für die Schulbücher, um ihn an einen durchtriebenen Zirkusdirektor (Oliver Lemki) zu verscherbeln, der die sprechende Holzpuppe in London und Paris vorführen will. Glücklicherweise greift die Fee ein und befreit Pinocchio. Dieser traut sich nicht, dem Papa zu gestehen,



Ein klarer Fall, die lange Nase beweist es: Pinocchio lügt, bis sich die Balken biegen.

Foto: Joachim Sobek

dass er gar nicht in der Schule war und lügt, bis die Nase dramatisch in die Länge schießt. Ein gelungener Moment, der handwerkliche Finesse (Kostüme: Susanne Müller) und darstellerisches Können so überzeugend kombiniert, dass die kleinen Zuschauer das Wachstum für bare Münze nehmen.

Bis hierhin kennt man die leicht bearbeitete Erzählung aus dem Original von Carlo Collodi. Dann allerdings folgt ein inszenatorisch harter Cut: Pinocchio wird in Anlehnung an die Romanvorlage ins

Schlaraffenland gelockt, dargestellt von einem polternden Uncle Sam-Verschnitt (ebenfalls Oliver Lemki), der auf übergroßen Kartons kokett tänzelnd Pinocchio, Katze und Fuchs mit aufblasbaren Riesen-Brezeln, XXL-Pizza und den Versprechungen von Fernsehächten singend und rappend ins Verderben lockt: Alle drei verwandeln sich in Esel, die Uncle Sam nach Übersee „zu Donald“ senden will. „Dort werden solche Trump-eltiere gebraucht!“ Die Botschaft begreifen Erwachsene. Für Kinder allerdings ist diese plakative Kritik kaum nachvollziehbar.

Wie gut, dass die Fee als Bindeglied der Geschichte Pinocchio ein weiteres Mal befreit und ihm den Tipp gibt, seinen Papa im Bauch eines Wals zu suchen: Nach der Rettung Geppetto wird Pinocchio zum Menschenjungen – ein Happy End also, wie es sich für ein Märchen gehört.

Vor dem Schlussapplaus jedoch wäre eine Standpauke für Fuchs und Katze angebracht gewesen, die als falsche Freunde Pinocchio so übel mitgespielt haben, nun irritierenderweise die Wiedervereinigung von Vater und Sohn feiern. Wenngleich Theresa Faßbender als hinterlistiger Fuchs die darstellerisch beeindruckendste Leistung liefert, ist Claudine Tadlock als dauerreimende Fee im blau-rosa Flattergewand nicht zuletzt dank ihres Gesangstalents zweifelsohne der Publikumsliebbling dieses Kindertheaterstücks.

## INFORMATION

Weitere Vorstellungen von Pinocchio auf der Burg Sonnenberg gibt es vom 27. bis 29. Juni jeweils 10 Uhr sowie am 2., 8., 9., 15. und 16. Juli um 15:30 Uhr zu sehen. Außerdem im Rahmen der Sommerfestspiele: „Der Hund der Baskervilles“, „Die Zeichen der Zeit“, von Alice Hoffmann, „Dichterstreit auf der Burg“, Hessens größter Open Air Poetry Slam und „Die Drei von der Tankstelle“ - Nähere Info finden Sie: [www.sommerfestspiele-wiesbaden.de](http://www.sommerfestspiele-wiesbaden.de)